

Sportsgeist übers Spielfeld hinaus

Fairtrade-Team der Stadt bringt DJK-Nachwuchs fair produzierte Fußbälle vorbei

Penzberg – Strahlende Gesichter gab es bei der Jugendabteilung des DJK Penzberg: Das Fairtrade-Team der Stadt Penzberg – die Kommune ist seit 2015 offiziell Fairtrade-Stadt und hat seitdem alle zwei Jahre die Kriterien dafür erfüllt – brachte einen Satz neuer und fair produzierter Fußbälle für die Nachwuchskicker mit.

„Hinter der Aktion steckt eine wichtige Botschaft“, berichtet Bernd Watzlawek von der Fairtrade-Steuerungsgruppe. Während der Fußball in Deutschland verbinde und Freude brächte, sehe die Realität in der Bälle-Produktion oft düster aus. „Ein Großteil der weltweit gehandelten Fußbälle wird nach wie vor in Handarbeit in Pakistan gefertigt – nicht selten unter Einsatz von Kinderarbeit und zu Löhnen, die kaum zum Überleben reichen“, schreibt Watzlawek im Auftrag von Fairtrade-Team und DJK.

Georg Kurz von der Steuerungsgruppe betont, „Es ist uns eine Herzensangelegenheit, das Bewusstsein dafür zu schärfen, wo die Sportgeräte herkommen. Niemand möchte, dass Kinder am anderen Ende der Welt unter prekären Bedingungen arbeiten müssen, damit wir hier Sport treiben können.“ Mit dem Fairtrade-Siegel „werden menschenwürdige Arbeitsbedingungen und faire Löhne garantiert“, bekräftigt Kurz.



Faire Bälle für die Nachwuchskicker: Die Vertreter der Fairtrade-Gruppe der Stadt und der DJK Penzberg bei der Übergabe.

Foto: Watzlawek/Fairtrade-Team

Timo Ludwig, Jugendleiter der DJK, freut sich über die Verstärkung für den Trainingsbetrieb: „Für unsere Kids ist ein Ball erst einmal ein Ball – sie wollen kicken. Aber als Verein haben wir eine Vorbildfunktion. Wir bringen den Jugendlichen bei, was Fairplay auf dem Platz bedeutet. Da ist es nur konsequent, ‚Fair‘ auch auf die Ausrüstung zu übertragen.“ Die Bälle seien übrigens „qualitativ absolut ebenbürtig und dabei „preislich oftmals nicht teurer als herkömmliche Markenprodukte“.

Die Kooperation zwischen dem Penzberger Sportverein und dem Fairtrade-Team soll laut Watzlawek „kein Einmal-

Effekt“ sein, sondern „als Impuls für die gesamte Region“ dienen. DJK-Vorsitzender Sascha Terbeck sieht den Verein in einer Vorreiterrolle: Als DJK „wollen wir Verantwortung übernehmen“. Die Zusammenarbeit zeige, „wie einfach es sein kann, im Kleinen etwas Großes zu bewirken“.

Verein als Vorbild

Terbeck hofft, dass das Beispiel Schule macht und „noch mehr Vereine auf fair gehandelte Sportartikel setzen“. Das Logo der DJK und das Fairtrade-Siegel stünden nun „gemeinsam für Sportgeist, der über den Spielfeldrand hinausgeht“, heißt es von Bernd Watzlawek.

Die DJK ist schon länger in dem Thema engagiert. 2025 wurde ein Fairtrade-Hallenturnier in der ehemaligen Wellenbadhalle mit 24 Teams und fast 250 Spielern und Spielerinnen organisiert. 2024 wurde ein erstes Turnier für die Jugend mit fair hergestellten Fußbällen im Freien veranstaltet. Dafür wurden der DJK im vergangenen Jahr die „Sterne des Sports“ verliehen (*wir berichteten*). Die Sterne gelten als bedeutendste Auszeichnung für das gesellschaftliche Engagement von Sportvereinen in Deutschland. Sie werden vom Deutschen Olympischen Sportbund und den Volksbanken Raiffeisenbanken vergeben. **Andreas Baar**